

„Verstehen, aber nicht einverstanden sein!“

So lautet das Motto der beruflichen Weiterqualifizierung zum Anti-Gewalt-TrainerIn und DeeskalationstrainerIn, die vom Centre de Psychologie et d'Orientation scolaires in Zusammenarbeit mit KRAEMER-TRAININGS während dem Zeitraum Januar 2009 bis Dezember 2009 durchgeführt wurde.

Am Freitag, den 29. Januar erhielten die ersten 28 Anti-Gewalt-TrainerInnen und DeeskalationstrainerInnen, nach erfolgreich bestandener Teilnahme, aus den Händen von Frau Mady Delvaux-Stehres, Ministerin für Bildung und Berufsausbildung, ihr Abschlusszertifikat.

Die berufliche Weiterbildung richtete sich an die Mitarbeiter der SPOS (Service de Psychologie et d'Orientation scolaires) aus den Lycéens. Zudem profitierten auch noch andere Professionelle aus dem Jugendbereich von diesem Angebot.

Die Weiterbildung wurde zusammen mit KRAEMER-TRAININGS aus Deutschland organisiert und orientiert sich am Standart des ISS Frankfurt (Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.). Die Ausbildung umfasste 180 Theorie- und Praxisstunden, davon 98 Präsenzstunden in der Ausbildungsgruppe. Zudem musste jeder TeilnehmerIn ein Trainingskonzept entwickeln und es auch mit einer Gruppe durchführen.

Die Ausbildung stand unter der Leitung von Ulrich Kraemer und Melanie Roth und beinhaltete unter anderem folgende Themenschwerpunkte und Methoden:

- Aktuelle Erklärungszusammenhänge von Gewalt
- Das Bewusstmachen von Gewaltstrukturen
- Die Konfrontation mit der Tat
- Die Arbeit mit den Tätern
- Die Arbeit mit den Opfern
- Vermittlung von pro-sozialem Verhalten
- Förderung des Gruppengefühls
- Kämpfen nach Regeln
- Die Stärkung des positiven Selbstkonzeptes und der Selbstkontrolle
- Förderung des Einfühlungsvermögens in andere Personen
- Erlernen von Konfliktvermeidungsstrategien

Somit eignet sich die Ausbildung bestens, um mit Klassen und Gruppen im präventiven Bereich das Thema der Gewalt auf eine interaktive Art und Weise zu bearbeiten. Daneben erlaubt sie auch gleichermaßen die Arbeit mit gewalterfahrenen Tätern und Opfern.

Die Verantwortlichen vom CPOS glauben, dass sie mit dieser Ausbildung ein zusätzliches Instrument geschaffen haben, um effektiv gegen das Phänomen Gewalt in den Schulen vorzugehen.

In Kürze soll unter der Schirmherrschaft des CPOS ein Konzept vorgestellt werden, das es erlauben soll, allen Schulen der Sekundarstufe die Möglichkeit zu bieten, von diesem Angebot bei Bedarf zu profitieren.

Folgende Schulen und Institutionen waren bei der Ausbildung vertreten:

Lycée Technique de Bonnevoie ; Lycée Technique du Centre ; Lycée Technique Esch ; Lycée Josy Barthel Mamer ; Athénée ; Nordstadlycée ; Lycée Technique Joseph Bech ; Lycée Technique Lallange ; Lycée Aline Mayrisch ; ProActif a.s.b.l. ; Fondation Kannerschlass ; Centre Pénitentiaire Luxembourg ; Jugendpsychiatrie CHNPETT ; Centre socio-éducatif Dreiborn und das Centre de Psychologie et d'Orientation scolaires .

Hier die Liste der zukünftigen Anti-Gewalt-TrainerInnen und DeeskalationstrainerInnen:

BANDEIRAS Sergio ; CARDOSO Olga ; COLOMBO Christian; DOS SANTOS Nylton ; DOSTERT Marielle ; EWERTZ Michelle; GOUDENBOURG Marc; HOLTGEN Nancy; KEIPES Joelle; KRÄMER Udo; KUGENER Tom; LUCAS Pascal; MANDERSCHEID Michèle; MEYSEMBOURG Jos; MIRANDA Silvia; RECKEN Stéphanie; REEFF Patrick; RETZLAFF Julia; SCHARTZ Pit; SCHMIT Stéphanie; SCHMITT Tom; SCHONS Véronique; SCHNEIDER Sacha; SIEBENALER Gabrielle; THOME Lis; VICTOR Tania; WESQUET Patrick; WIRTZ Vanessa.

Luxemburg, den 29. Januar 2010

Patrick Wesquet
Tél: 45 64 64 - 608